

BayernLB erweitert ihre serviceorientierte Architektur mit IBM WebSphere Process Server



Überblick

■ Die Aufgabe

IT-gestützte Abbildung der gut dokumentierten Prozesse zugunsten einer erweiterten SOA-Lösung, um bankfunktionsorientierte Prozesse zu etablieren.

■ Die Lösung

Der IBM WebSphere Process Server stellt die Services entkoppelt von der Oberfläche zur Verfügung und ermöglicht die individuelle Kombination für den jeweiligen Fachbereich.

■ Die Vorteile

Automatisierung administrativer und Unterstützung manueller Prozesse, Integration komplexer und Reduzierung redundanter Abläufe, Verringerung von (Betriebs-) Risiken, Durchsetzen eines Leistungsmanagements.

Die BayernLB

Mit einer Bilanzsumme von 353,2 Milliarden Euro und weltweit über 17 000 Mitarbeitern zählt die BayernLB Group zu den führenden Banken Deutschlands. Die international agierende Geschäftsbank betreut eine Vielzahl von Staats- und Kommunkunden, Finanzinstitutionen, mittleren und großen Unternehmen sowie Immobilienkunden. Sie ist die Hausbank für den Freistaat Bayern und Zentralbank der bayrischen Sparkassen. Mit der Landesbausparkasse (LBS Bayern) ist sie Marktführer im Bauspargeschäft in Bayern und betreibt mit der BayernLabo aktive Wohnungs- und Städtebauförderung.

Die BayernLB gehört zu den Unternehmen, die von Beginn an auf die 'Service Orientierte Architektur' (SOA) setzte. Bewährte Konzepte werden mit einer verstärkten Sicht auf die Fachlichkeit verbunden, wieder verwendbare Funktionalitäten über lose gekoppelte, von der Implementierung fachlich und technisch neutralisierten Schnittstellen zur Verfügung gestellt. Enterprise Services sorgen für die Kommunikation zwischen den Anwendungen verschiedener Funktionsblöcke (auch als Geschäftsdomäne bezeichnet), wie z. B. Vertrieb und Risikosteuerung. Anstelle der Ablösung tritt mit SOA die Weiterentwicklung der gewachsenen Systemlandschaft. Dabei werden bestehende Investitionen durch Integration geschützt.

Die SOA-Ziele der BayernLB sind: Automatisierung administrativer und Unterstützung manueller Prozesse, Integration komplexer und Reduzierung redundanter Abläufe, Verringerung von (Betriebs-) Risiken sowie Durchsetzung eines Leistungsmanagements.

Bankfunktionsorientierte Prozesse erweitern SOA

Mit ihrem Ansatz geht die BayernLB jedoch über das eigentliche Konzept hinaus und erweitert SOA durch bankfunktionsorientierte Prozesse (BFP). Das entsprechende Architekturprinzip bildet die BayernLB-spezifische Adaption der SOA, das sogenannte 'SOA Extended'. Drei Ebenen sind erforderlich, um den BFP zu modellieren. Zunächst wird der Prozess aus rein fach-

licher Sicht analog zur ereignisgesteuerten Prozesskette modelliert. Im zweiten Schritt wird der Prozess funktionsorientiert verfeinert, dabei werden die manuellen und maschinellen Aktivitäten als bankfachliche Funktionen in den Ablauf eingebettet sowie Informationen und Prozessentscheidungen beschrieben. Jeder automatisierten bankfachlichen Funktion wird ein Service zur Seite gestellt, der als logisches Bindeglied zwischen Fachlichkeit und technischer Umsetzung fungiert. Mit der Implementierung – dem dritten Schritt – wird der Prozess um technische Aspekte angereichert, wie z. B. dem Daten Mapping und der Ausführung auf konkreter SOA Technologie. Daraus ergibt sich das einsetzbare, technische Prozessmodell.

Der BFP-Ansatz unterscheidet sich von der klassischen SOA in mehreren Punkten, da es bei ihm nicht nur um die Abbildung von fachlichen Services geht, sondern um ein ganzheitliches Architekturmodell. Als Service definiert die BayernLB die Sicht auf die Bankfachlichkeit, unabhängig von IT-Anwendungen, zentral an einer Stelle mit genau festgelegter fachlicher Eigentümerschaft. Fachliche Prozesse und IT werden entkoppelt und als Vermittler dazwischen tritt die Bankfunktion. Sie ist die kleinste sinnvolle fachliche Einheit und bildet genau eine Funktionalität ab. Im Laufe der Zeit bleibt sie stabil, während sich fachliche Prozesse und IT-Systeme verändern können. Die Bankfunktionen lassen sich je nach Bedarf maschinell (als Service) oder manuell (als Oberfläche) immer wieder verwenden.

„Aus strategischen Gründen haben wir uns für die ausgereiften Werkzeuge von IBM WebSphere entschieden, um unsere Geschäftsprozesse ideal zu unterstützen und zu integrieren.“

Stefan Finkenzeller,

Projektleiter und Verantwortlicher SOA-Einführung, BayernLB

Prototyp löst Business Process Management aus

Anhand zweier Prototypen konnte der Bereich Organisation & Informatik bereits die erfolgreiche Funktion des BFP aufzeigen. Dabei profitierte das Unternehmen von den gut dokumentierten Geschäftsprozessen. Die Umsetzung eröffnete jedoch auch neue Potenziale zur Optimierung und Vereinfachung von Prozessen. Darum hat sich die BayernLB entschieden, zunächst ein Business Process Management (BPM) durchzuführen, bevor die Prozesse mit SOA unterstützt werden.

BPM setzt auf die Zusammenführung, Konsolidierung und Optimierung der Geschäftsprozesse zur Senkung von Kosten und Steigerung der Produktivität. Für die erfolgreiche Implementierung der BPM-Lösung sind Werkzeuge zur Modellierung, Zusammenstellung, Einführung und Verwaltung von Prozessen erforderlich. Die BayernLB setzt dazu, neben ARIS von IDS Scheer, auch auf die Lösungen von IBM WebSphere.

Stefan Finkenzeller, Projektleiter und verantwortlich für die SOA Einführung im Bereich Organisation & Informatik der BayernLB: „Aus strategischen Gründen haben wir uns für die ausgereiften Werkzeuge von IBM WebSphere entschieden, um unsere Geschäftsprozesse ideal zu unterstützen und zu integrieren.“

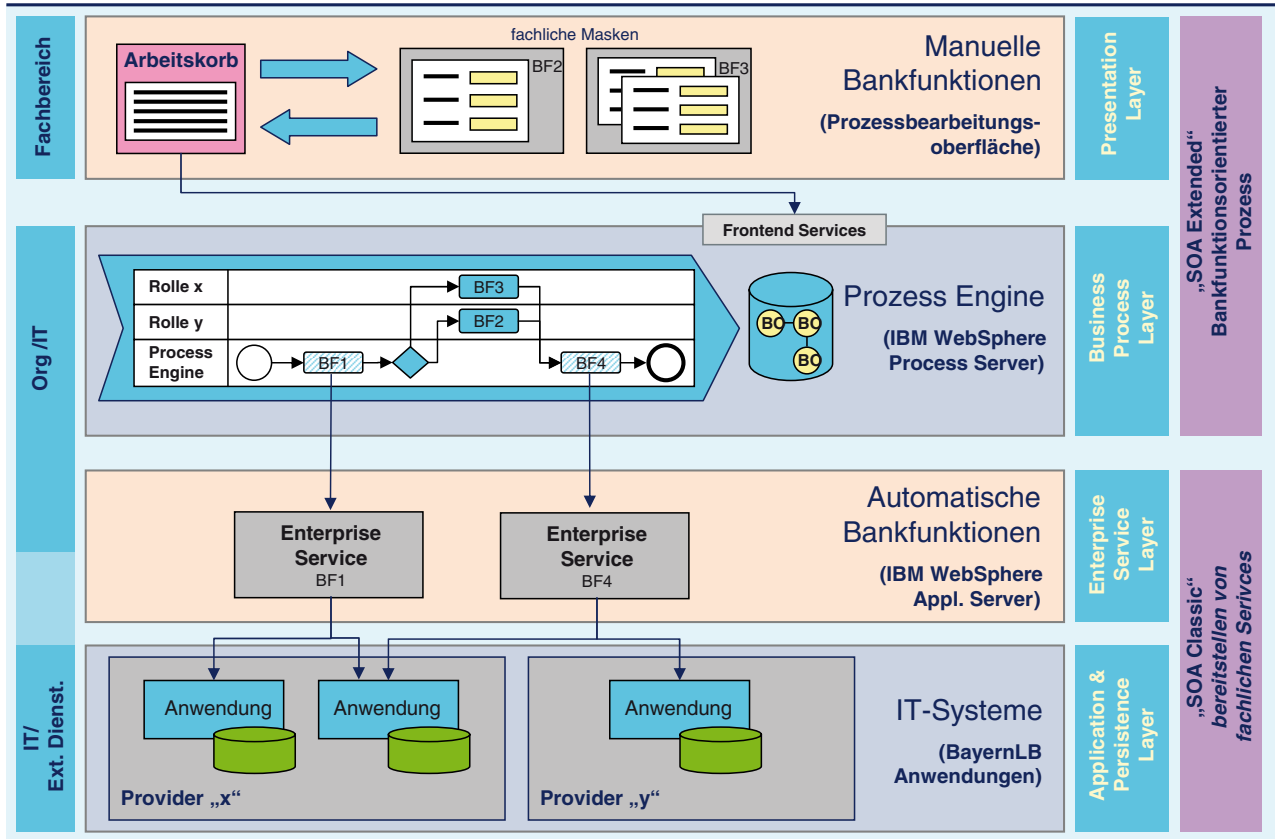
Alles im Fluss mit IBM WebSphere

Mit Umsetzung der SOA stellt die BayernLB ihre IT-Systeme und automatischen Bankfunktionen als fachliche Services generisch zur Verfügung. IBM WebSphere Application Server und IBM WebSphere Message Broker sorgen für die entsprechende fachliche und technische Entkopplung. SOA Extended setzt hier auf. Als Process Engine fungiert der IBM WebSphere Process Server, der die Services von ihrer Oberfläche entkoppelt und zu Geschäftsprozessen zusammensetzt. Die unterstützten Geschäftsprozesse stehen damit jedem Fachbereich in einem spezifischen Prozessportal zur Verfügung. Damit sind die Prozesse ideal bankfunktionsorientiert abgebildet und SOA über seinen eigentlichen Ansatz hinaus erfolgreich erweitert.

IBM WebSphere Integration Developer vereinfacht die Integration der Prozesse mithilfe umfassender Komponenten. Basierend auf der Eclipse-Technologie bietet er viele Funktionen zur integrierten Entwicklung, Prüfung und Bereitstellung für IBM WebSphere Process Server. Seine Struktur ermöglicht, dass unternehmensweite Prozesse flexibel abgebildet, Änderungen vereinfacht und Anforderungen individuell unterstützt werden.

Bankfunktionsorientierter Prozess (BFP)

Serviceorientierte Architektur (SOA) der BayernLB



Serviceorientierte Architektur (SOA) der BayernLB

Fachbereiche agieren selbstständig und transparent

Jeder Geschäftsbereich kann jederzeit seine fachlichen Prozesse den jeweiligen Anforderungen des Marktes perfekt anpassen lassen. Die automatischen Bankfunktionen bleiben davon unberührt, sind jedoch die Voraussetzungen für diese Flexibilität. Durch ein Prozessportal als Oberfläche können die Anwender in Zukunft die Bearbeitungen beschleunigen, da immer nur die relevanten Funktionen rollenspezifisch zur Verfügung stehen. Die Fachbereiche können sich voll und ganz auf ihre Kernkompetenzen konzentrieren.

Mit ihrem Ansatz hat die BayernLB die Trennung von Hardware, Applikation und Anwendung vollzogen. Durch den Einsatz der IBM WebSphere Lösungen kann die BayernLB Transaktionen zwischen den Geschäftsprozessen automatisieren und ihre Ausführung überwachen. Zudem lassen sich Ressourcen innerhalb und außerhalb des Unternehmens gezielt integrieren, was dem international wachsenden Unternehmen sehr entgegenkommt. Damit sind auch in Zukunft optimale Transparenz, gute Messbarkeit und hohe Überprüfbarkeit der unternehmensweiten Prozesse gewährleistet.

Technische Daten

WebSphere Integration Developer, WebSphere Process Server, WebSphere Application Server, WebSphere MQ, WebSphere Message Broker



IBM Deutschland GmbH
70548 Stuttgart
ibm.com/de

IBM Österreich
Obere Donaustraße 95
1020 Wien
ibm.com/at

IBM Schweiz
Vulkanstrasse 106
8010 Zürich
ibm.com/ch

Die IBM Homepage finden Sie unter:
ibm.com

IBM, das IBM Logo und ibm.com sind eingetragene Marken der IBM Corporation.

WebSphere ist eine Marke der IBM Corporation in den USA und/oder anderen Ländern.

Weitere Unternehmens-, Produkt- oder Servicenames können Marken anderer Hersteller sein.

Diese Erfolgsgeschichte verdeutlicht, wie ein bestimmter IBM Kunde Technologien/Services von IBM und/oder einem IBM Business Partner einsetzt. Die hier beschriebenen Resultate und Vorteile wurden von zahlreichen Faktoren beeinflusst. IBM übernimmt keine Gewährleistung dafür, dass in anderen Kundensituationen ein vergleichbares Ergebnis erreicht werden kann. Alle hierin enthaltenen Informationen wurden vom jeweiligen Kunden und/oder IBM Business Partner bereitgestellt. IBM übernimmt keine Gewähr für die Richtigkeit dieser Informationen.

Gedruckt in Deutschland.

© Copyright IBM Corporation 2008
Alle Rechte vorbehalten.